Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 6

Artikel: Verwaltungsgebäude der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft in Zürich = Bâtiment administrative de l'AIAG, S.A. de l'Industrie de l'Aluminium à Zurich = Administration building of AIAG, Zurich

Autor: Zietzschmann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-329546

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

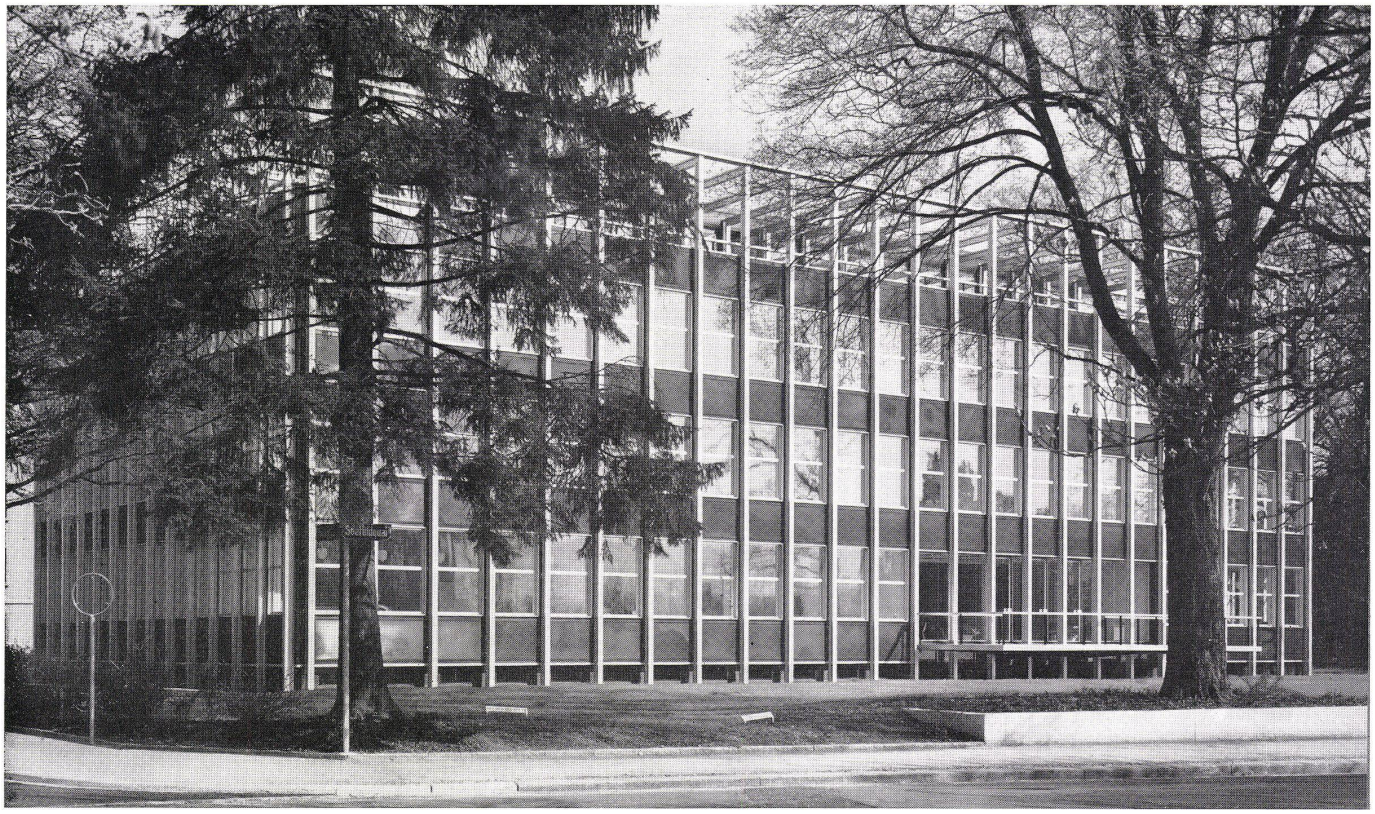
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

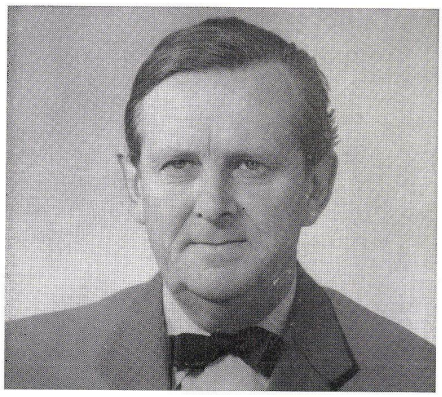


Verwaltungsgebäude der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft in Zürich

Bâtiment administratif de l'AIAG, S. A. de l'Industrie de l'Aluminium à Zurich

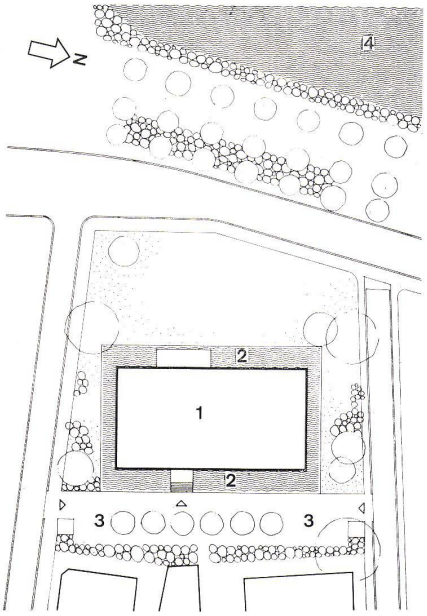
Administration building of AIAG, Zurich

Architekt: Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann, Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich



Ansicht von Nordwesten.
Vue du nord-ouest.
View from north-west.

Nächste Doppelseite: Zentralansicht vom See aus.
Double-page à-contre, vue centrale prise du côté du lac.
Double page opposite, front view from lake.

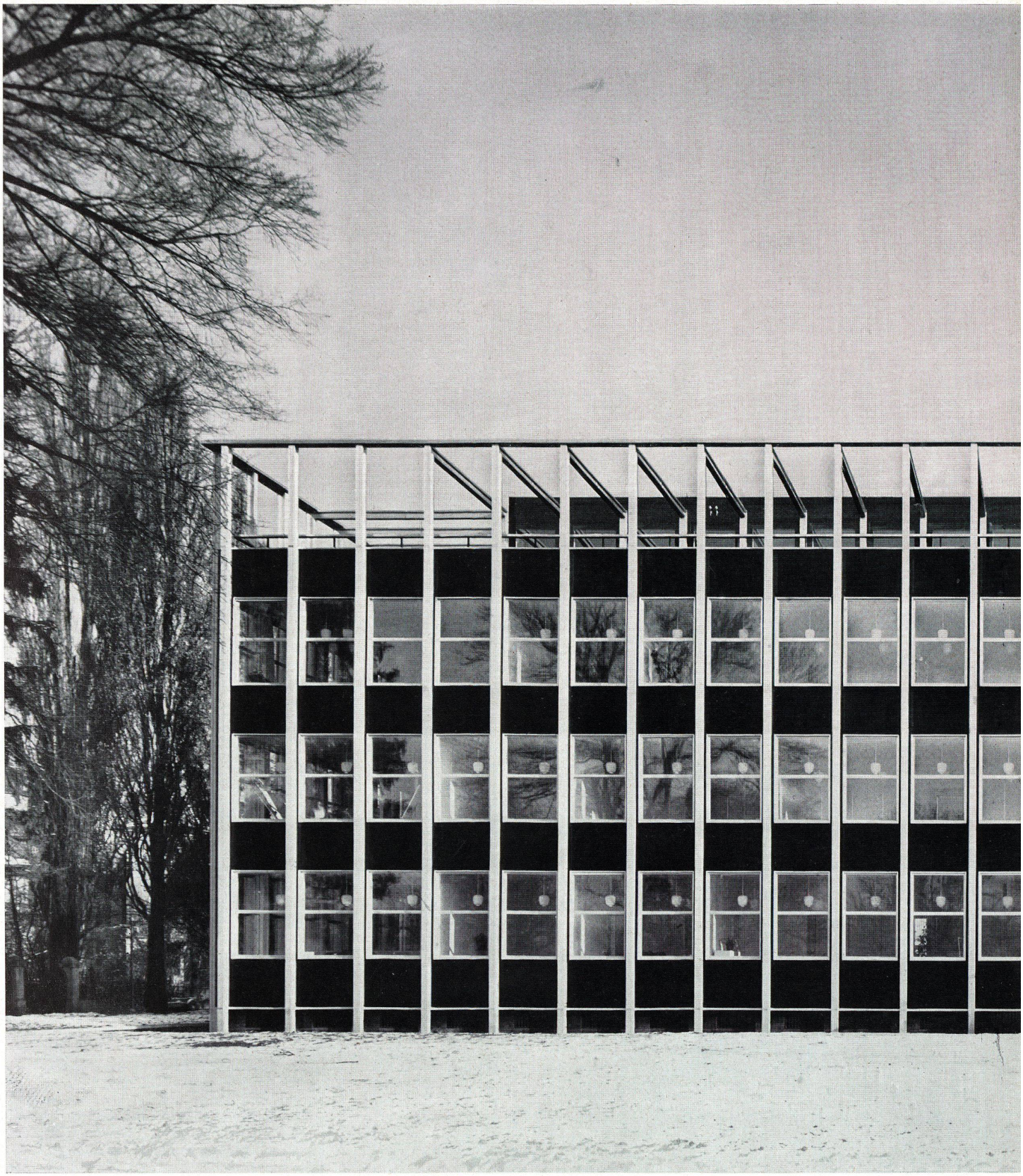


Situationsplan / Plan de situation / Site plan 1:700

1 Verwaltungsgebäude / Bâtiment administratif / Administration building
2 Wasserbecken / Bassin / Pool
3 Parkplatz / Stationnement de voitures / Parking area
4 See / Lac / Lake

Der große bauliche Reorganisationsprozeß, der äußerlich gesehen das Hauptmerkmal der seit zirka zwanzig Jahren andauernden Wirtschaftskonjunktur ist, hat in den letzten Jahren erstmals auch von den Uferquartieren des eigentlichen inneren Seebeckens in Zürich Besitz ergriffen. Damit wird ein Prozeß eingeleitet, der für den städtebaulichen Gesamtaspekt der Stadt Zürich von größter Tragweite ist, sind doch die Quaianlagen und die hinter diesen teilweise schmal, teilweise breiter entwickelten Erholungszonen von erster Bedeutung für die Stadt am See. Hier wickelt sich ein großer Teil jenes Lebens ab, das für Fremde und Einheimische zum Erinnerungsbild Zürich gehört. Zusammen mit sommerlicher Tätigkeit aller Art auf dem Wasser selbst pulsiert in den das ganze Seebecken umfassenden Grünanlagen an schönen Tagen ein intensives, fröhliches Stück Züricher Lebensäußerung und Lebensrhythmus. Man versteht, daß die städtischen Behörden mit großer Sorgfalt an den Ausbau dieser leider mancherorts nur aus einem wenige Meter breiten Promenadenstreifen gehen. Bereits vor einigen Jahren wurde mit der Absperrung des Seefeldquais für den Durchgangsverkehr und mit der Abdrosselung der von der Bellerivestraße gegen den See hinabführenden Straßen der erste Schritt zur Verbreiterung der dem Fußgänger reservierten Erholungszone getan. Weitere Maßnahmen werden gerade in diesem Gebiet folgen. Hierhin gehört auch die Rücksetzung der Baulinie am Seefeldquai, wodurch Neubauten auf zirka 20 m zurücktreten müssen, um in einem späteren Zeitpunkt, wenn erst mehrere der dort liegenden großen Villen und Herrschaftshäuser in den Besitz der Stadt übergegangen und abgerissen sein werden, die Grünanlage ganz wesentlich tiefer wachsen zu lassen.

Der erste Neubau in diesem Quartier ist das Verwaltungsgebäude der Aluminium-Industrie-AG. Es erhebt sich auf dem Bauplatz einer anno 1897 von einem Seidenfabrikanten erbauten Großvilla, die vor zwei Jahren abgerissen wurde. Es tritt mit seiner Westfront im Sinne der oben geschilderten Baumaßnahmen der Stadt um zirka 20 m zurück von der früher



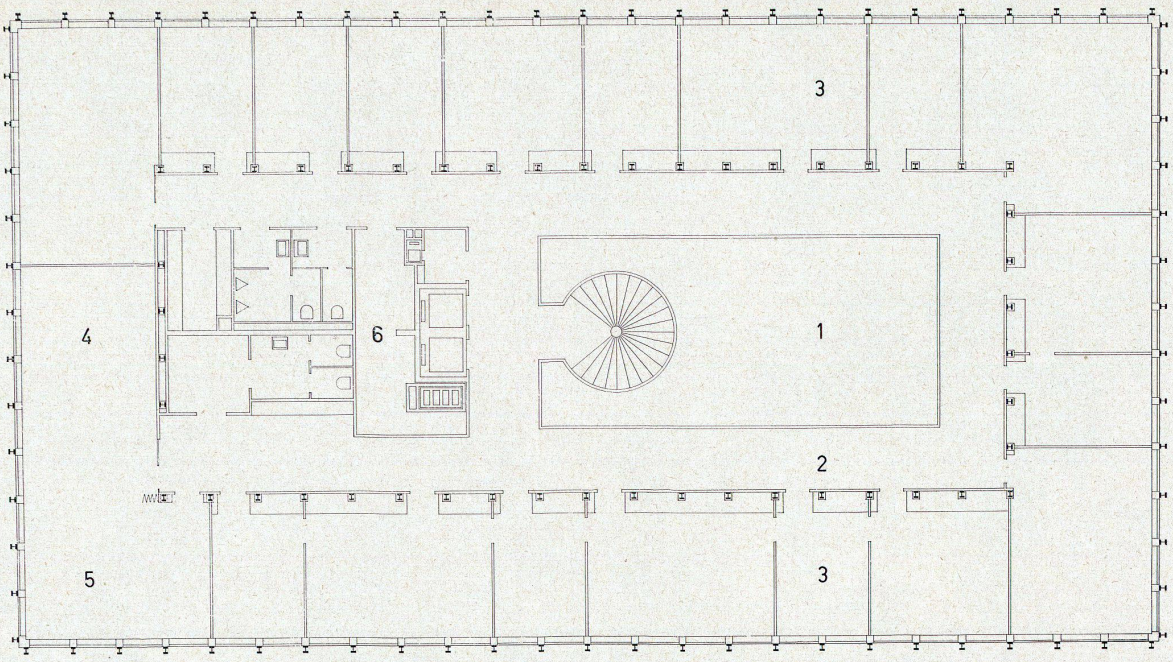
am Seefeldquai verlaufenden Baulinie und läßt somit eine spätere Einbeziehung des ganzen Quais in den Fußgängerbereich ohne weiteres zu. Bedingung zur Baubewilligung war deshalb auch, daß der Garten, der heute als zum Neubau gehörig erscheint, später öffentlicher Grund wird und der sehr dringend erwünschten Verbreiterung der Uferanlagen dienen wird.

Ein gewichtiger neuer Akzent ist mit diesem Neubau in die Uferbebauung gekommen, ein fröhlicher, leichter und heller Akzent, ein vielverheißender Beginn für die spätere Totalreorganisation dieses Quartiers.

Unter prachtvollen alten Bäumen erhebt sich der Bau mit seinen drei Stockwerken wie ein leicht zusammengefügtes und von starken Kräften in Spannung gehaltenes atmendes und lebendiges Gebilde. Der Ausgangspunkt — ein Aluminiumgebäude werden zu müssen — wurde Anlaß zu einer für Zürich neuartigen Baugattung, einem völlig metallverkleideten Haus. Man muß einen Moment innehalten und sich gut überlegen, was dies, gesamthaft gesehen, heißt, ein ganzmetallverkleidetes Haus in unserer sonst von Steingebäuden und Granitfassaden beherrschten Stadt. Ein bisher nur für umfangmäßig geringfügige Bauteile verwendeter Baustoff tritt damit zum ersten Male alleinbestimmend auf.

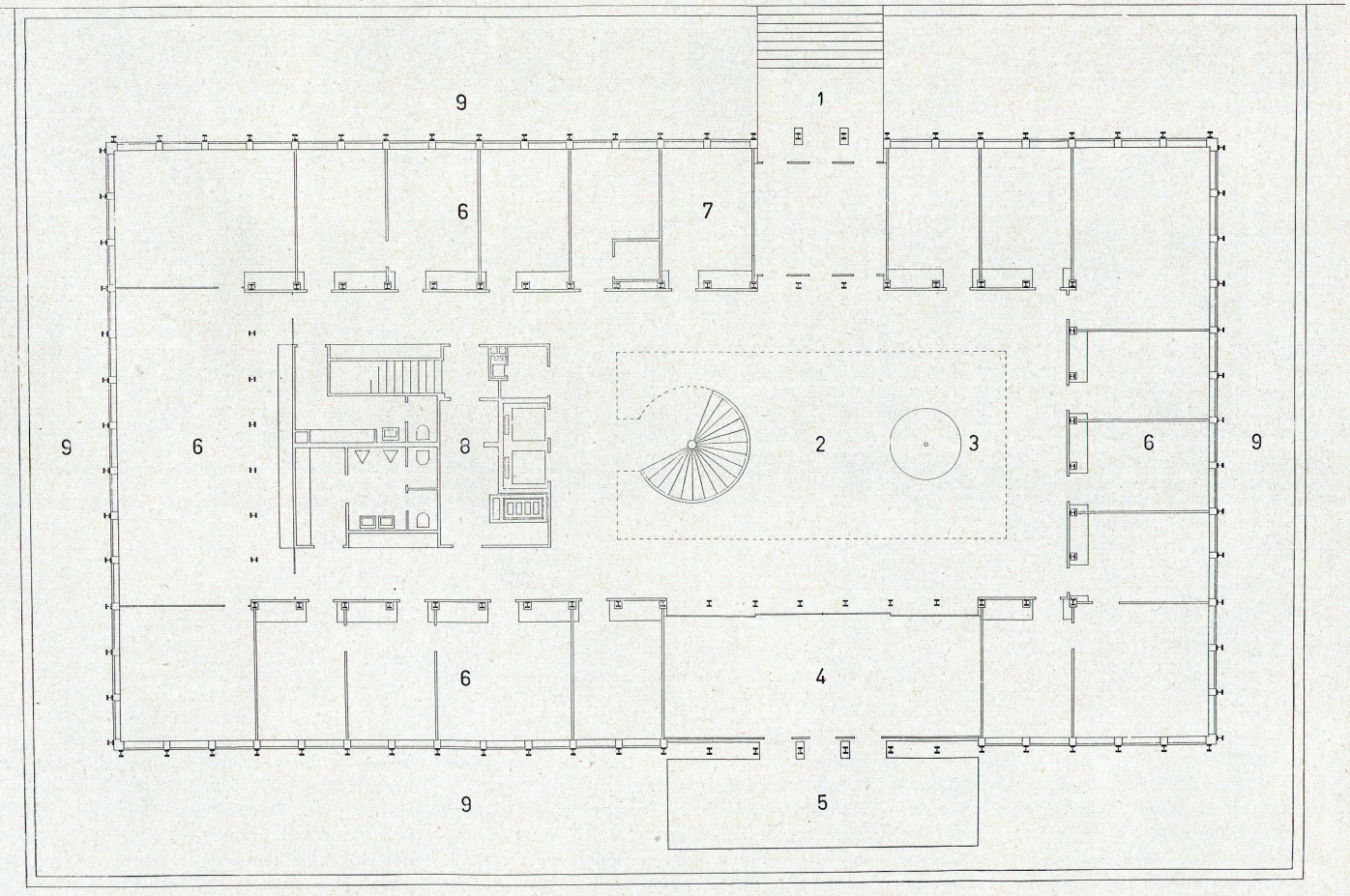
Ein Stahlskelett trägt den Bau, welches zunächst mit Asbest gegen Feuereinwirkungen isoliert werden mußte, um dann das hellschimmernde Gewand der Aluminiumverkleidung zu erhalten. In relativ engen Abständen — der Abstand beträgt 1,75 m, womit das kleinste Büro zirka 3,35 m breit wird — steigen aus einem Wasserbecken bewußt und eindeutig dimensioniert die Stützen über vier Geschosse auf, wobei das vierte Geschoß auch später ausgebaut werden kann. Deshalb stehen heute die Stützen im obersten Geschoß frei und sind auch logischerweise über das Haus abgewinkelt als obere Tragbalken rückwärts geführt. Zwischen diese Stützen eingefügt liegen die aus zwei quadratischen Scheiben bestehenden Vertikalschiebefenster und in verschiedenen dunkelbraunen Farben spie-

lende Brüstungsfelder aus anodisch oxydiertem Aluminium.
Nachts verwandelt sich dieses senkrecht konzipierte Fassadenbild in ein dreifach wiederholtes, waagrecht verlaufendes Spiel von Leuchtbändern, zwischen denen die Brüstungsfelder dunkel stehen. Festlich beleuchtet empfängt das Haus den Besucher bei Nacht. Vor dem Spiegelbecken (eine Reminiszenz: des Architekten großartige Festdekoration des Jubiläumsballes in der Eidg. Technischen Hochschule — Feuerfackeln in einem breitspiegelnden künstlichen Teich vor dem Haupteingang des Gebäudes —) stehen niedrige Aluminium-»Kerzen«, deren Licht sich in dem Wassergraben, der das Verwaltungsgebäude auf allen vier Seiten umgibt, spiegelt. Dieselben Leuchten führen über die breite Eingangstreppe zum Haupteingang hinauf.
Man betritt das Haus durch einen bequemen Windfang mit Portierloge und kommt in eine festlich breite und hohe Halle, die ihr Licht durch ein Fensterband im obersten Stockwerk und durch das breit vom See her hereinflutende Licht einer Empfangs- und Besprechungshalle empfängt. Eine schwungvoll aufsteigende Treppe mit Glasgeländern steht am Nordende der Halle und bildet den Hauptakzent dieses hellen und großzügigen Raumes. Galerien laufen in allen Geschossen um die Halle herum und erschließen alle Büros und Sitzungszimmer. Die Treppe steht genau in der Mitte des Hauses, sie bildet in der Halle selbst den seitlichen Abschluß, da nordwärts ein Block mit allgemeinen Räumen, wie Etagen-Portierraum, Putzräumen, Toiletten, Garderoben und Aufzügen, eingebaut ist. So konnte der Architekt eine ununterbrochen um das ganze Haus herum geführte Reihe von Büroräumen bauen, die alle über die Galerien erreichbar sind. Gegen Norden liegen Zeichensäle, im obersten Stockwerk der Sitzungsraum des Verwaltungsrates. Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der Bauherrschaft konnte der Architekt den Bau bis in alle Details nach seinen Intentionen gestalten. Jedes Büro ist mit einfach und sauber durchgearbeiteten Arbeitsmöbeln ausgestattet, die aus



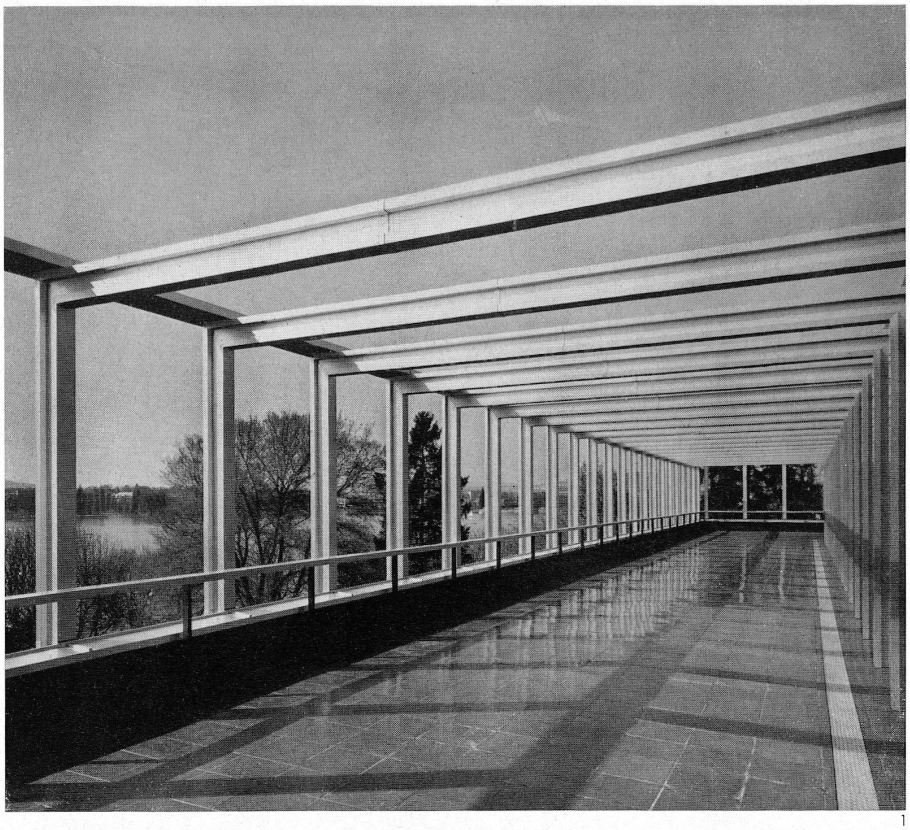
2. Obergeschoß / 2e étage / 2nd floor 1:250

1 Luftraum Halle / Espace du hall / Shed air space
2 Galerie / Gallery
3 Bureaux / Offices
4 Sitzungszimmer des Verwaltungsrates / Salle de conférence du conseil d'administration / Conference room of Board of Directors
5 Bureau des Präsidenten / Bureau du président / President's Office
6 Garderoben, Toiletten für Direktion und Personal, Putz- und Abstellraum, Aufzüge, Portierloge / Vestiaires, toilettes de la direction et du personnel, débarras, ascenseurs, loge du portier / Cloakrooms, toilets for management and personnel, cleaning and storage, lifts, porter's office



Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground floor 1:250

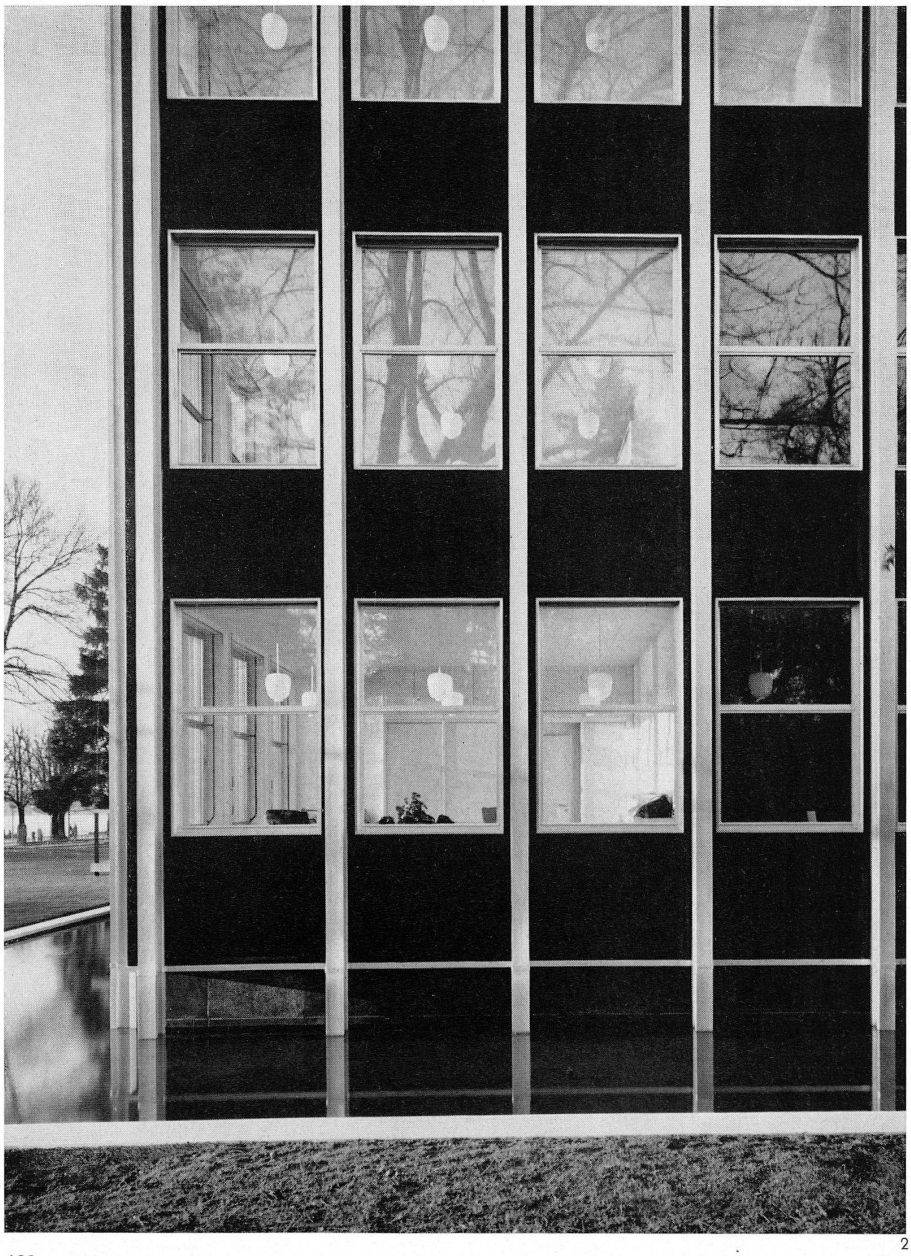
1 Eingang / Entrée / Entrance
2 Halle / Hall / Shed
3 Brunnen, Aluminiumschale / Fontaine, coquille en aluminium / Fountain, aluminium shell
4 Gartenhalle und Sitzungszimmer / Hall de jardin et salle de conférence / Garden arcade and conference room
5 Freischwebende Terrasse / Terrasse flottante / Suspended terrace
6 Bureaux / Offices
7 Auskunft und Anmeldung / Renseignement et réception / Information and reception
8 Garderoben, Toiletten, Putz- und Abstellraum, Aufzüge, Portierloge / Vestiaires, toilettes, débarras, ascenseurs et loge du portier / Cloakrooms, toilets, cleaning and storage, lifts, porter's office
9 Wasserbassin / Bassin d'eau / Pool



1

1
Dachterrasse mit Pergola.
Toit-terrasse avec pergola.
Roof terrace with pergola.

2
Fassadendetail mit Bassin; Stützenverkleidung naturfarbig anodisch-oxydiert, Brüstungsbleche schwarz-braun anodisch-oxydiert, Sockel und Bassin schwarze polierte Kunststeinplatten, Bassinumrandung weißer Marmor.
Détail de façade et bassin; revêtement des appuis oxydé anodiquement, couleur naturelle, tôles d'allèges oxydé anodiquement en noir brun, socle et bassin en plaques de pierre artificielle noire, polie, bord du bassin en marbre blanc.
Elevation detail with pool; Support covering anode-oxydized, natural colour, parapet sheeting anode-oxydized, black and brown, plinth and pool black polished artificial stone slabs, edge of pool in white marble.



2

gestrichenen Holzteilen und Aluminiumprofilen und -beschlägen bestehen. Die Schrank- und Türdetails sind, wie die Möbel, vom Gedanken der weitgehenden, aber vernünftig beschränkten Aluminiumverwendung aus entworfen und konstruiert. Die Türen bestehen aus gegen die Korridore mit Aluminium bewehrtem Panzerholz, gegen die Bureaux selbst tritt gestrichenes Holz in Erscheinung. Die verwendete Zent-Frenger-Decke arbeitet mit weiß gestrichenen und gelochten Aluminiumplatten.

Durch Einschalten kräftiger Farben, besonders in der großen mehrstöckigen Halle, ist es dem Architekten gelungen, den Eindruck des Kühlen, Allzufrostigen, der oft dem Aluminium anhaftet, aufzuheben. Der Boden der Halle und des gegen den See zu offenen Empfangsraumes ist mit blauer Kleinkeramik belegt, die Galerien und Korridore mit kräftig dunkelrotem Spannteppich. Beide Farben spiegeln sich vor allem in den quadratischen Leuchtspiegeln aus Reflectallegierung, die über den in den Korridoren verwendeten einfachen Glühbirnen angeordnet sind. Der Eindruck wird durch unsere Farbbilder recht getreu wiedergegeben.

Die Beleuchtung aller Bureaux und auch der größeren Räume, wie Sitzungszimmer und Zeichensäle, ist unter bewußter Ausschaltung von Röhrenlampen allein mit einem einzigen schwedischen Lampenmodell gelöst. Die Massierung dieser eleganten Lampen, zum Beispiel im Sitzungszimmer des Verwaltungsrates, wirkt zunächst etwas befremdend, wird aber das Licht angezündet, so entsteht eine bewußt gewollte Festlichkeit, die für Hofmanns Bauten typisch ist.

Die Fenster sind normale Vertikalschiebefenster, die zum Putzen ganz heraufgeschoben werden können, die aber in ihrer Normalstellung, wenn der untere Flügel eingeklappt wird, eine angenehme und milde Lüftung gewährleisten. Sie sind thermopaneverglast und mit einer speziellen Fensterheizung ausgerüstet. Diese Fensterheizung ist so dimensioniert, daß sie für die Beheizung des ganzen Hauses während der Übergangszeiten im Frühling und Herbst völlig genügt, während die Hauptheizung, eine Zent-Frenger-Strah-

lungsheizung, nur im eigentlichen Winter eingeschaltet zu werden braucht.

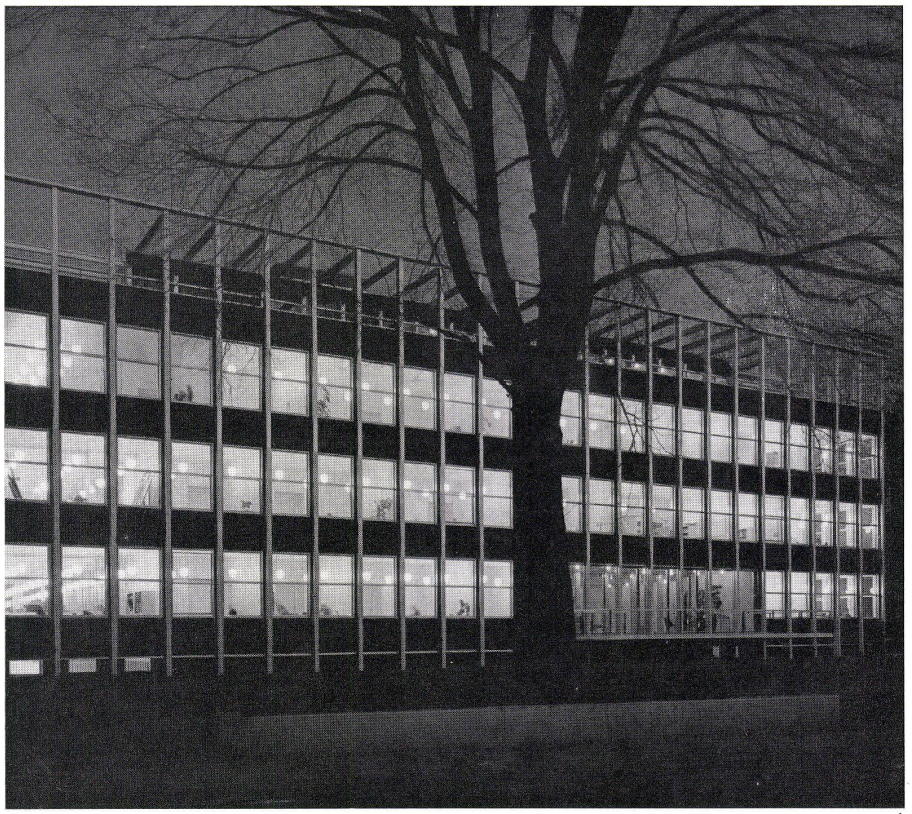
Der Bau reiht sich folgerichtig unter die von Prof. Hofmann bisher geschaffenen Bauwerke ein. Er hat stets versucht, in seinen Bauten eine einmal angeschlagene Tonart von Anfang bis zum Ende klar durchzuhalten. Er war immer darum bemüht, vor allem bei seinem größten Werk, der Landesausstellung von 1939, neben möglichst eindeutiger Klarheit und Einfachheit eine frohe, menschliche Atmosphäre in seine Bauten zu bringen. Dies ist ihm in weitem Maße auch beim Verwaltungsbau der Aluminium-Industrie-AG gelungen. Dabei verfällt er nicht in den oft begangenen Fehler, am Äußeren allzu farbig zu werden. Der Farbklang zwischen Dunkelbraun und Silber fügt sich außerordentlich glücklich in die vom See und den Grünanlagen bestimmten Farbdominanten ein. Im Inneren läßt Prof. Hofmann hauptsächlich zwei Farben vorherrschen: das Blau des Bodens in der großen Halle und das kräftige Rot der Bodenbeläge in Korridoren, auf den Galerien der Hallen und auf der Wendeltreppe.

Die Freude der Bauherrschaft an diesem Bau spricht dafür, daß es dem Architekten auch gelungen ist, den nicht immer leichten Weg der Verwirklichung eines Baugedankens vom eigenen Reißbrett zur Besprechung mit der Bauherrschaft und bis zur Vollendung des Bauwerkes zu gehen. Zie.

Halle mit Treppe. Boden: Blauer Stiftmosaik. Treppe: Kunststein mit vorgespanntem Kern, nach statischer Konzeption Prof. Hofmann. Korridorboden Spannteppiche.

Hall et escalier. Sol: mosaïque bleue. Escalier: pierre artificielle à âme précontrainte, selon conceptions statiques du prof. Hofmann.

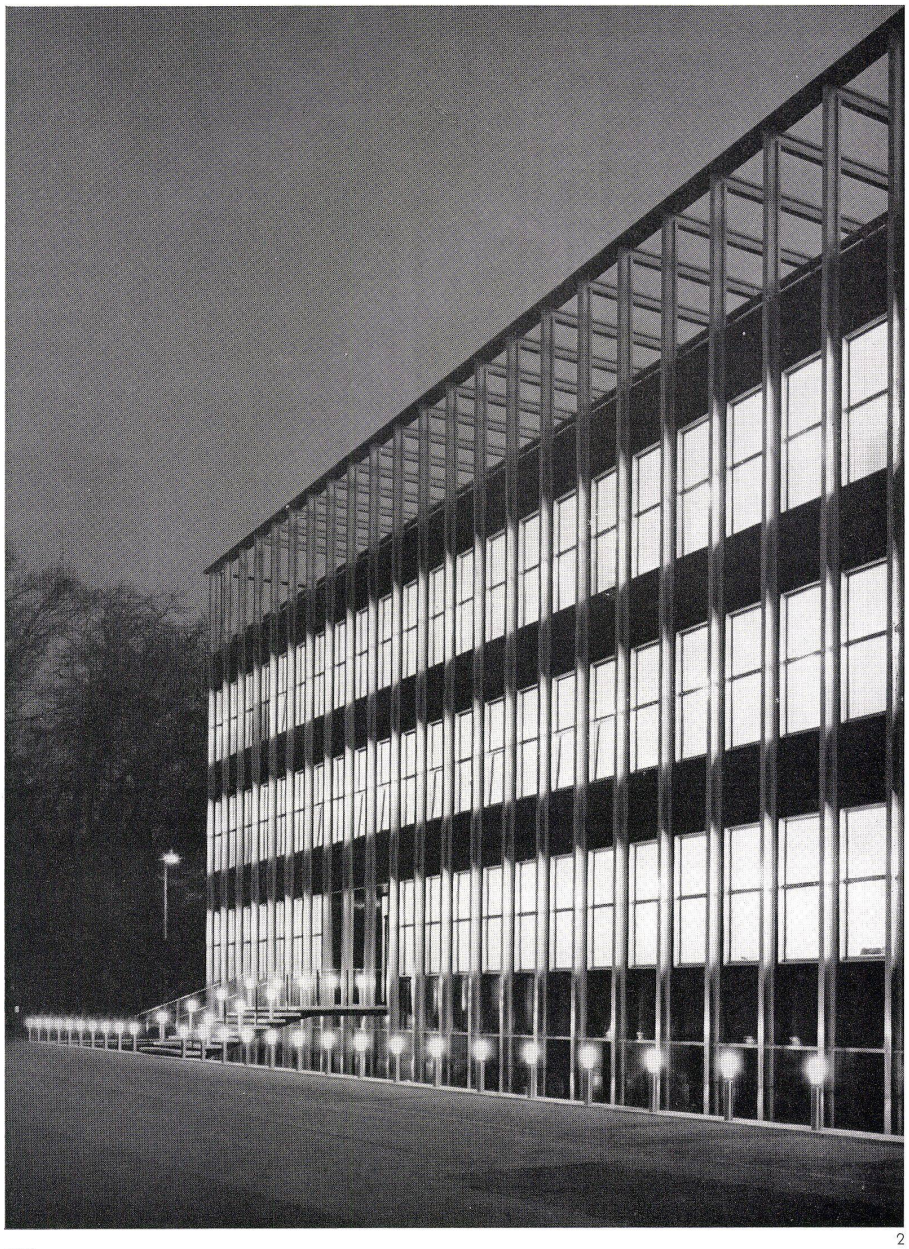
Hall with stairs. Floor: blue mosaics. Stairs: Artificial stone with pre-stressed core, from static conception by Prof. Hofmann.



1

1
Nachtaufnahme Seeseite; einheitliche Beleuchtungskörper in allen Räumen.
Côté lac, vu de nuit; corps d'éclairage uniforme dans tout le bâtiment.
Night view from lake; uniform lighting units in all rooms.

2
Nachtaufnahme mit Hofbassin und Haupteingang; Betontreppe, weiße Marmorstufen.
Vue de nuit du bassin et de l'entrée principale; escalier en béton à marches en marbre blanc.
Night view with pool and main entrance; concrete stairs, white marble steps.



2

Technische Details

Fundation

Da in der Nähe des Sees meist schlechte Fundationsverhältnisse anzutreffen sind, wurden die Bodenverhältnisse durch Rammsondierungen und eine Schlüsselbohrung bis 26 m Tiefe abgeklärt. Die Bodenproben zeigten dann auch für den Baugrund ein geringes Raumgewicht, einen großen Wassergehalt sowie ein großes Porenvolumen mit damit verbundener, äußerst großer Setzungsempfindlichkeit. In Zusammenarbeit mit der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH wurde die zweckmäßigste Fundationsart festgelegt.

Die Übertragung eines Teils der Gebäudelast auf Pfähle fiel außer Betracht, da mit zunehmender Tiefe die Tragfähigkeit des Bodens eher abnimmt, und damit keine ins Gewicht fallende Entlastung durch die Pfähle entstanden wäre. Um die Setzungen möglichst klein zu halten, wurde ein guter Ausgleich zwischen ausgehobener Masse und aufzubringender Last gesucht, was durch eine möglichst große Fundationsfläche und eine entsprechende Fundationstiefe erreicht wurde.

Die Auskragung des Fundaments über die Umfassungsmauern hinaus reduziert die Feldmomente der Fundamentkonstruktion und erlaubt deshalb eine wirtschaftliche Dimensionierung.

Gesamthaft hat das Gebäude mit den normalen Nutzlasten ein Gewicht von rund 10500 t (ohne Auftrieb). Das Totalgewicht des Aushubes beträgt ohne Wasser 9600 t, mit Wasser (bis Kote 406.91 = max. Seestand im Juli 1953) 11330 t, d. h. im Mittel ebenfalls zirka 10500 t, so daß der Baugrund durch das Gebäude nicht zusätzlich belastet wird.

Die mittlere Bodenpressung beträgt demnach zirka 0,65 kg/m² ohne Auftrieb oder 0,38 kg/m² mit maximalem Auftrieb. Die hohe Lage des Grundwasserspiegels machte eine Grundwasserisolierung notwendig.

1

1
Bureau des Präsidenten.
Bureau du président.
President's Office.

2
Direktions-Schreibtisch als Beispiel der einheitlichen Möblierung; Holz weiß gestrichen; Platte schwarzer Linolbelag; Füße, Beschläge, Tischkanten in Aluminium, nach Entwurf Prof. Hofmann.

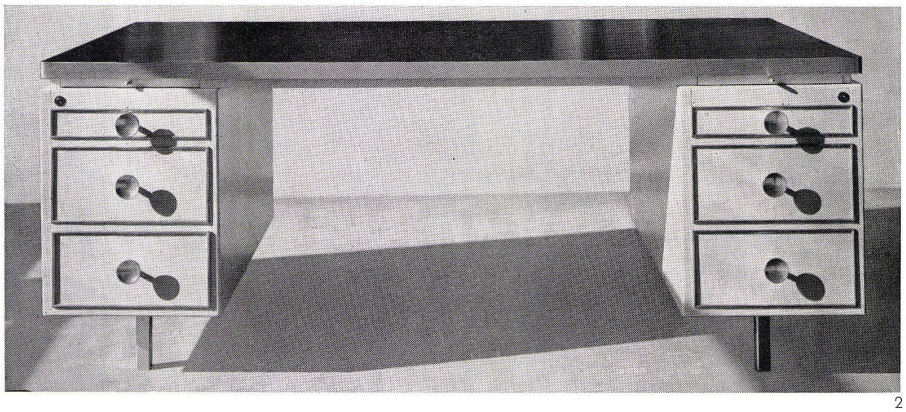
Table directoriale, servant d'exemple de l'ameublement uniforme; bois peint en blanc; plaque linoléum noir; pieds, ferrures, arêtes de la table en aluminium, selon projet du prof. Hofmann.

Manager's desk, as example of uniformity of furnishings; Wood painted white; Top black linoleum; Legs, attachments, edges in aluminium, from design by Prof. Hofmann

3
Sitzungszimmer des Verwaltungsrates; Bild in farbig anodisch-oxydierten Aluminiumtafeln nach Entwurf von Camille Graeser.

Salle de conférence du conseil d'administration; tableau en plaques d'aluminium oxydées anodiquement en différentes couleurs, selon projet de Camille Graeser.

Conference room of Board of Directors; picture in coloured anode-oxydized aluminium plaques from design by Camille Graeser.



2

3

Für die Fundamentierung wurde die Baugrube mit Spundwänden abgedichtet. Mittels 3 Pumpen wurde das einfallende Grundwasser ausgepumpt.

Hochbau

Der 4geschossige Hochbau wurde als Stahlskelettbau ausgeführt mit einem Achsenabstand der Fenster von 1,75 m. Die Decken sind als 13 cm starke Eisenbetonplatten konstruiert. Der innere Installationsblock mit den Aufzugschächten ist ganz in Eisenbeton ausgeführt. Die Wahl von Stahl als Skelettbaustoff an Stelle von Aluminium, was auch denkbar gewesen wäre, erfolgte auf Wunsch der Bauherrschaft, die ausdrücklich nur dort Aluminium verwendet sehen wollte, wo es auch kostenmäßig vernünftig und vertretbar war. Aluminium hätte wesentlich größer dimensionierte Skeletteile ergeben.

Installationen

Das ganze Gebäude wird durch eine Strahlungsheizung, System Zent-Frenger, geheizt. Bei dieser Deckenstrahlungsheizung bestehen die die Zimmerdecken bildenden, gleichzeitig schallschluckenden Heizplatten aus hellgestrichenem Aluminiumblech. Die hohe Halle im Zentrum des Gebäudes ist mit Fußbodenheizung ausgerüstet. Voll klimatisiert wird nur die sich im Keller befindliche Telephonzentrale. Die übrigen Kellerräume und die Garderoben werden besonders ventiliert.

Um das rings um das Gebäude laufende Bassin mit rund 170 m³ Inhalt innert zirka 8 Stunden füllen zu können, wird die entsprechende Wassermenge durch eine besondere Leitung aus dem See gepumpt. Die Fassungsstelle liegt zirka 120 m vom Ufer entfernt.

Aluminiumverwendung

Aluminium und dessen Legierungen sollte auf Wunsch der Bauherrschaft in Form der von ihr selbst fabrizierten Halbzeuge in guter Form und technisch richtiger Lösung verwendet werden.

Beim »ersten Aluminiumhaus Zürichs« besteht die gesamte äußere Fassadenhaut aus Aluminium. Die senkrechten Tragpfeiler sind von oben bis unten mit großflächigen, farblos anodisch oxydierten und nach einem besonderen Klemmprinzip schraubenlos fixierten Anticorodal-Profilen verkleidet. Die kürzliche Inbetriebnahme einer 5000-t-Profilstrangpresse im AIAG-Werk Chippis ermöglicht heute die Herstellung derartiger Leichtmetallprofile in praktisch beliebigen Querschnitten bis zu einem Umschlingungskreis von rund 360 mm. Für die Brüstungsplatten wurden Bleche der Aluminiumlegierung Peraluman-30 verwendet; diese sind anodisch oxydiert und dunkelbraun eingefärbt. Die Fensterrahmen sind in den Ecken elektrisch abbrenngeschweißt. Zu ihrer Herstellung gelangten die isolierenden Anticorodal-Profile Marke »Alsec« zur Verwendung. Bei diesen patentierten Profilen handelt es sich um Leichtmetall-Profilstangen mit einer auf der ganzen Länge in der Stangenmitte eingebauten Kunststoffmasse, die den Isolationswert des Metalles so erhöht, daß auch bei schlechtesten Bedingungen im Winter jede Kondenswasserbildung vermieden wird. Die verstellbaren Rollstoren bestehen aus Aluminiumlamellen, die durch Einbrennlackierung hell getönt wurden. Die mit »Alfol« isolierte Dachkonstruktion ist mit einem Doppelfalzdach aus Aluman abgedeckt.

Galerie, Blick gegen Sitzungszimmer des Verwaltungsrates; Boden: roter Spannteppich; Beleuchtungskörper: Reflektalplatten, zugleich Abdeckung der Revisionsöffnungen der Leitungskanäle.

Galerie, vue vers la salle de conférence du conseil d'administration; sol: tapis tendu rouge; corps d'éclairage: plaques Reflectal, servant en même temps de fermeture des ouvertures de révision des canaux de conduites.

Gallery, looking toward conference room of Board of Directors; floor: red carpet; fluorescent tubing: Refectal slabs, serving as coping of inspection vents of ducts.

Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Fassadendetails

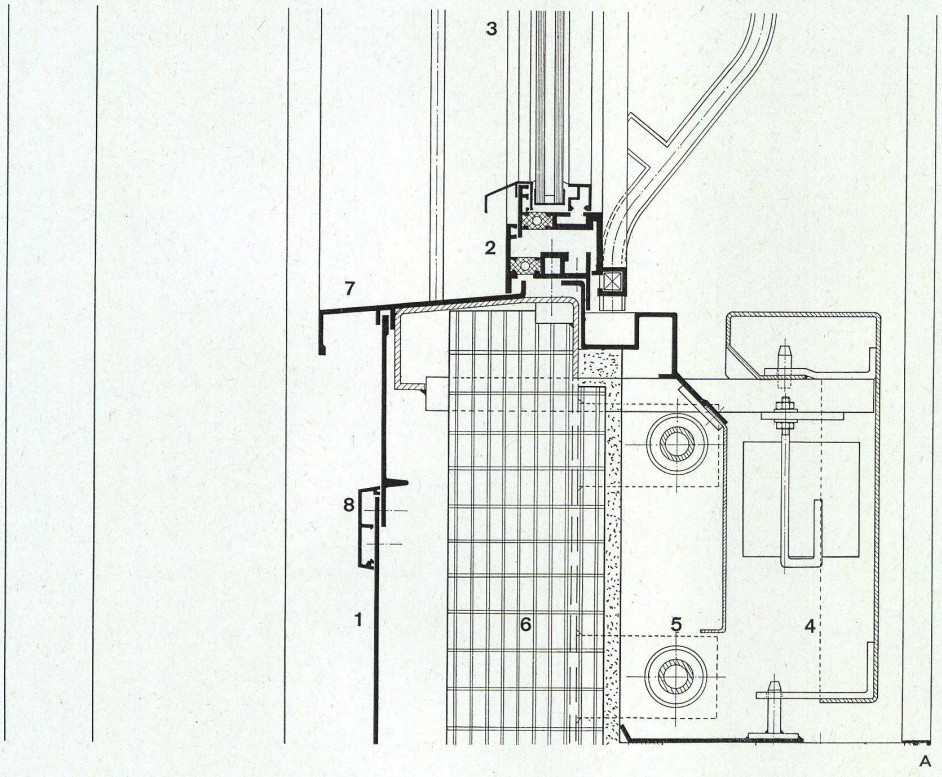
Détails de façade
Elevation Details

Verwaltungsgebäude der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft

Bâtiment administratif de l'Industrie Aluminium SA., Zurich

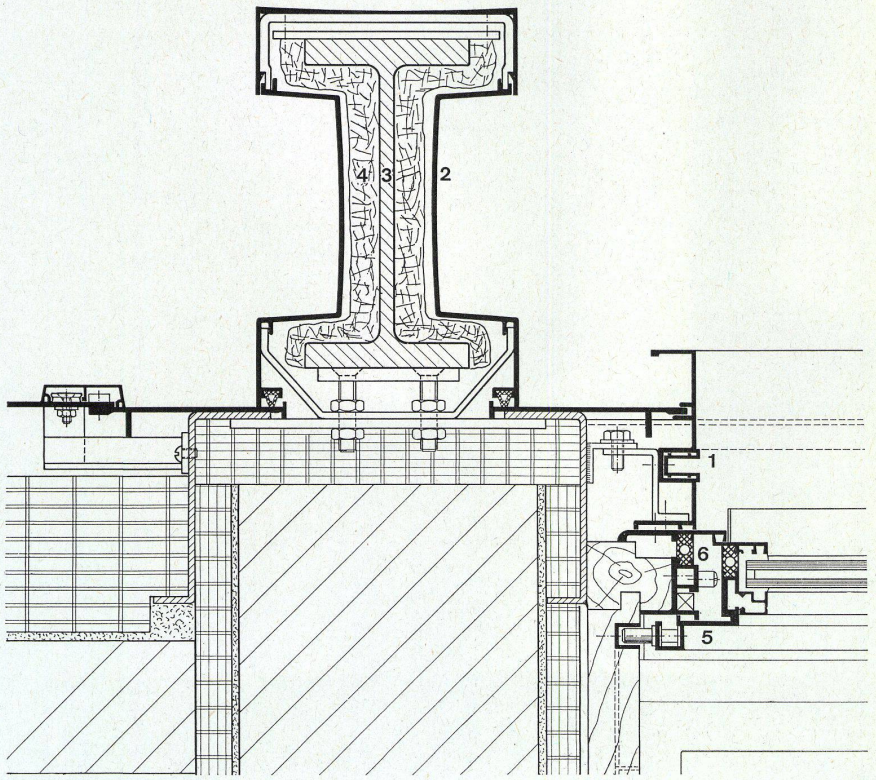
Administration Building of AIAG, Zurich

Architekt: Prof. Dr. Hans Hofmann, Zürich



A
Vertikalschnitt durch Fensterbrüstung / Coupe verticale d'une allège de fenêtre / Vertical section through window parapet

1 Brüstungsblech, Peraluman 30 / Tôle d'allège, Peraluman 30 / Parapet sheeting, Peraluman 30
2 Vertikal-Schiebefenster / Fenêtre coulissant verticalement / Vertical sliding window
3 Polyglas-Scheibe / Carreau Polyglas / Polyglas pane
4 Heizung-Konvektor / Convecteur de chauffage / Radiator
5 Elektrische Leitungsrohre / Canaux de conduites électriques / Electric light duct
6 Korkisolierung / Isolement de liège / Cork insulation
7 Fensterbankprofil, Extrudal / Profilé de la banquette de fenêtre, Extrudal / Window sill profile, Extrudal
8 Anschlußprofil, Extrudal / Profilé de raccordement, Extrudal / Intersection profile, Extrudal



B
Horizontalschnitt durch Fassadenstütze / Coupe horizontale de l'appui de façade / Horizontal section through elevation support

1 Führungsschiene für Lamellen-Rollstore, Anticorodal / Rail de guidage du store à lames / Guide rail for Venetian blinds, Anticorodal
2 Äußeres Verkleidungsprofil, Extrudal / Profilé de revêtement extérieur, Extrudal / Outside coping profile, Extrudal
3 Stahlsäule / Colonne en acier / Steel column
4 Aufgespritzte Asbestfiber-Isolation / Isolement de fibre d'amiante, appliqué au pistolet / Asbestos fibre insulation, sprayed on
5 Fester und beweglicher Rahmen des Vertikal-Schiebefensters / Fenêtre et cadre amovible de la fenêtre coulissant verticalement / Window and movable frame of vertical sliding window
6 Isolierte Alsec-Profile, Extrudal / Profilés Alsec isolés, Extrudal / Alsec insulated profiles, Extrudal